

# Damit Mama ungestört lernen kann

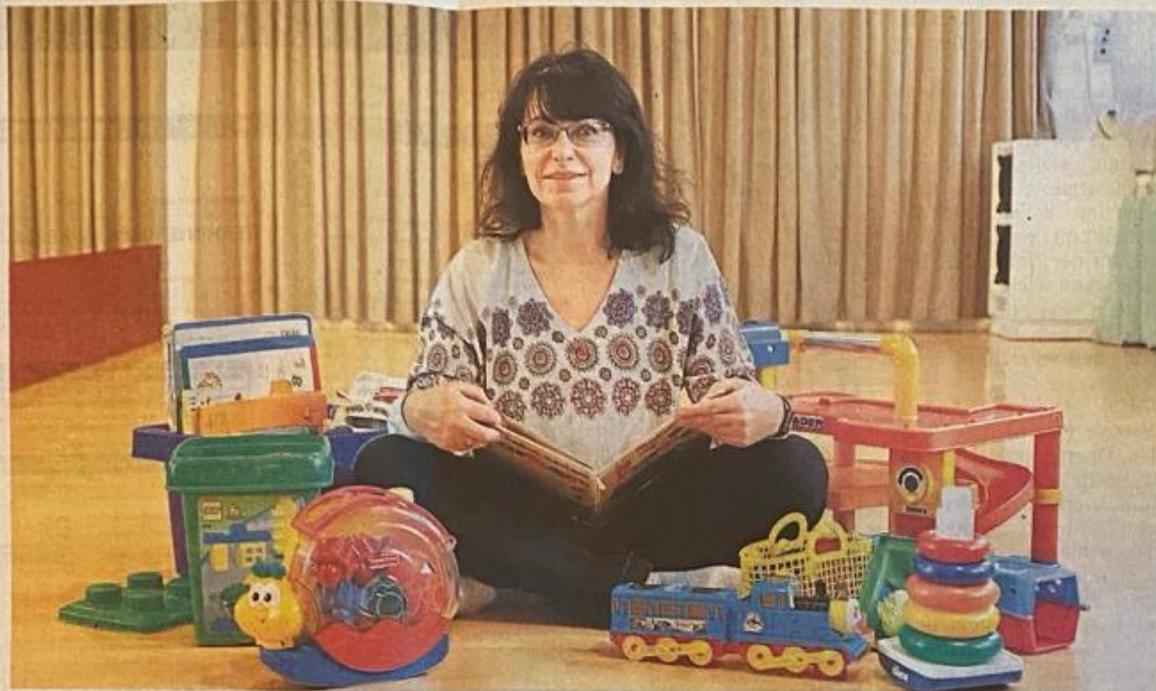
Kultur- und Familienzentrum GinCo betreut Flüchtlingskinder während die Mütter einen Deutschkurs besuchen

Von Josephine Walther

**DARMSTADT.** In der Tanzwerkstatt des Dugena-Hauses geht gerade die Mittagspause zu Ende. Doch statt Tänzerinnen sitzen dort Mütter mit ihren Kindern zusammen und packen Brotdosen ein. Seit knapp anderthalb Jahren werden in den Räumen Mädchen und Jungen bis zu einem Alter von drei Jahren betreut, während ihre Mütter im angrenzenden Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft Deutschkurse besuchen. Ursprünglich kommen die Familien aus Syrien, Afghanistan oder Somalia und sind nach Deutschland geflohen.

„Die Entwicklung der Kinder zu sehen und ein Teil davon zu sein, macht uns glücklich und sehr stolz“, sagt Swetlana Ginsburg. Sie ist Vorsitzende des Kultur- und Familienzentrums „GinCo“ und hat das Projekt ins Leben gerufen. Das Besondere an dem Konzept: Die Betreuer haben selbst fast alle einen Migrationshintergrund. „Ich komme zum Beispiel aus Weißrussland und weiß, wie es ist, mit einem kleinen Kind in ein fremdes Land zu kommen, ohne die Sprache zu sprechen“, erzählt Ginsburg. „Es ist schön, dass wir anderen Müttern in dieser Situation jetzt helfen können.“

Die Idee für das Betreuungsangebot kam ihr mit dem verstärkten Flüchtlingszuzug: „Wir haben vorher bereits häufig mit dem Bildungswerk zu-



Swetlana Ginsburg ist Initiatorin des Betreuungsangebots für Flüchtlingskinder.

Foto: Andreas Kelm

sammengearbeitet.“ Beide bemerkten, dass bei den Sprach- und Integrationskursen vor allem die Mütter kleiner Kinder aus dem Raster fielen, weil niemand die Betreuung übernehmen konnte. „Dass sie Deutsch lernen und ihre Kinder versorgt sind, bringt den Frauen Selbstständigkeit und motiviert sie“, erklärt Ginsburg.

Und auch die Kinder profitieren von dem Projekt: „Vor allem der Kontakt zu anderen

Kindern ist ein wichtiger Schritt, wenn es um das Sozialverhalten und den Umgang miteinander geht“, berichtet Marion Brachtl, eine der Betreuerinnen. „Spielen, auch gemeinsames Spielen, teilen, oder auf etwas warten zu müssen, ist etwas, was Kinder erst lernen müssen.“ Und auch die verschiedenen Sprachen stellen anfangs eine große Herausforderung dar: „Wir haben sehr viel mit Zeichen und Bildern

gearbeitet“, erinnert sich Ginsburg. „Außerdem versuchen wir, alles zu benennen, was wir sehen oder benutzen.“ Auch Lieder seien dabei eine große Hilfe.

Das erste deutsche Wort der Kinder? „Aufräumen!“, lachen Ginsburg und Brachtl – und „Mama kommt.“ Zu Beginn sei es gerade für die Kleinsten sehr schwer gewesen, sich von den Müttern zu trennen, erzählt Brachtl. „Wenn man daran zu-

rückdenkt, haben sie schon eine sehr große Entwicklung hinter sich.“ Daran erinnern sich auch die Mütter, die nach der Mittagspause wieder Deutsch lernen.

„Am Anfang hat meine Tochter meistens geweint, wenn ich für ein paar Stunden nicht da war. Jetzt freut sie sich jedes Mal richtig auf die Betreuung und will unbedingt bald in den Kindergarten“, erzählt eine der Frauen. Und auch der Kontakt

mit anderen Kindern ist jetzt einfacher, wie eine andere Mutter berichtet. „Mein Sohn geht auf dem Spielplatz mittlerweile auf die anderen Kinder zu und spielt mit ihnen, das hat er sich früher nicht getraut.“

Wie wichtig das Angebot für die Mütter ist, weiß auch Joachim Schmitt. Er koordiniert die Sprach- und Integrationskurse des Bildungswerks und

„*Dass sie Deutsch lernen und ihre Kinder versorgt sind, bringt den Frauen Selbstständigkeit und motiviert sie.*“

Swetlana Ginsburg, GinCo-Vorsitzende

betont, dass die größten Herausforderungen darin bestehen, wenn der Sprachkurs unterbrochen werden muss: „Vor allem die lange Pause durch Corona hat dazu geführt, dass vieles, was schon gelernt wurde, verloren gegangen ist“, so Schmitt. „Allerdings sind die Teilnehmerinnen sehr motiviert. Man merkt ihnen an, dass sie engagiert sind und die Sprache lernen wollen.“ Der aktuelle Sprachkurs und auch das Betreuungsangebot enden im Dezember, im Januar soll mit einem neuen Kurs das Projekt in die nächste Runde gehen.